

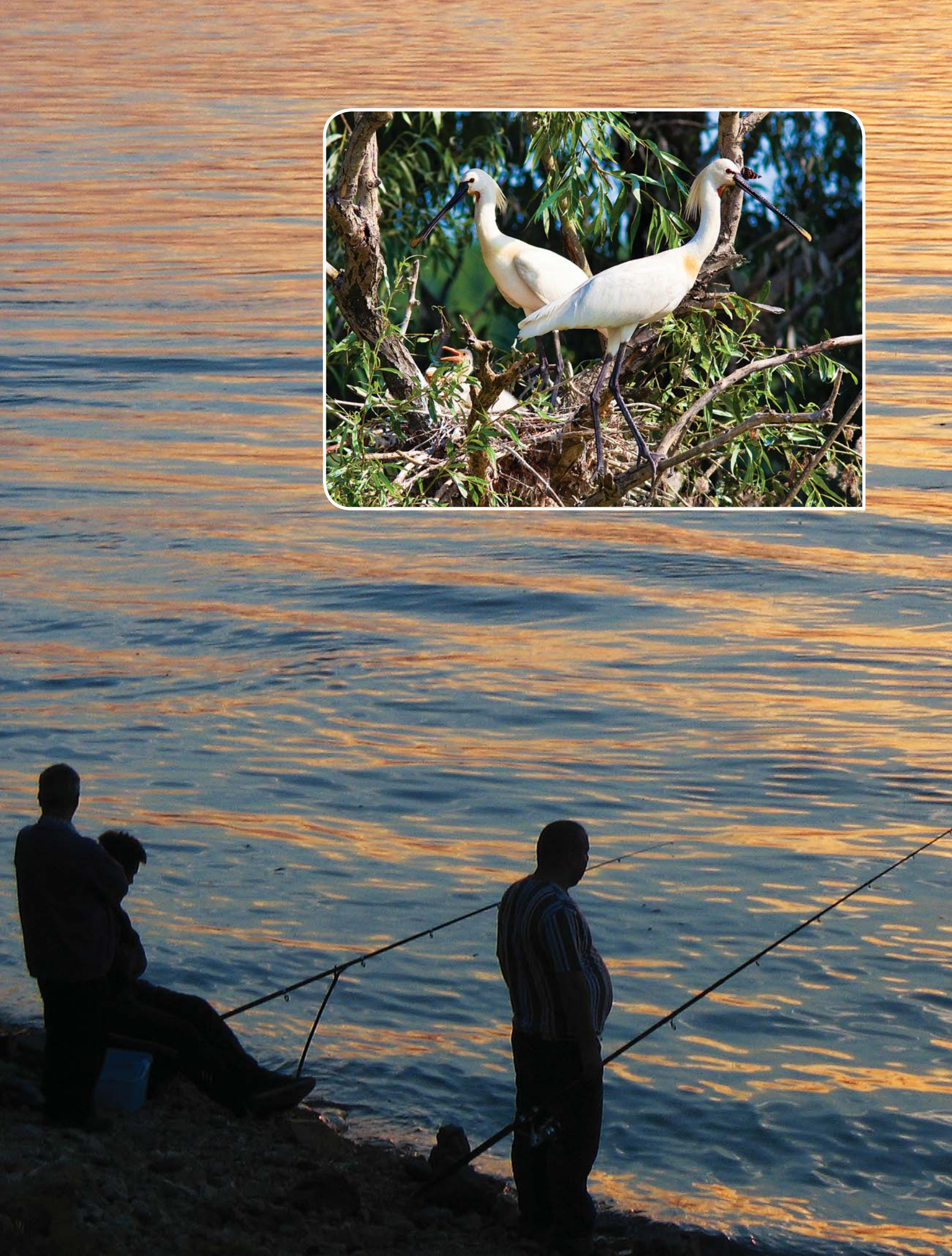


REISEZIEL:

DONAU BULGARIEN

WWW.BULGARIATRAVEL.ORG





Die von Dichtern und Komponisten so gern besungene „Blaue Donau“ ist aufs Engste verknüpft mit der bulgarischen Geschichte – nicht von ungefähr wird das im 7. Jahrhundert entstandene Erste Bulgarische Reich auch als Donaubulgarisches Reich bezeichnet. Heute bildet der Fluss über eine Länge von fast 480 km die nördliche Grenze mit Rumänien. Unsere Großeltern erinnern sich noch daran, als er komplett zugefroren war und Hochzeitsgäste mit Pferdewagen über das Eis von einem zum anderen Ufer gefahren sind – eine Szenerie, die leicht etwas Unheimliches haben konnte, wenn unerwünschte Gäste die Menschen begleiteten ... Noch immer leben Wölfe und Bären in dieser Region Europas, wo die Donau ihren wilden Charme hat bewahren können. Wälder und Feuchtgebiete säumen die Ufer; auf fast der gesamten Länge des Flusses in Bulgarien bieten unbewohnte Inseln, Sümpfe und Seen seltenen Tieren und Pflanzen einen weitgehend unberührten Lebensraum. Abgesehen von Russe (166 000 Einwohner) gibt es keine größeren Städte; kleine Fischerdörfer und einige wenige Kleinstädte fügen sich harmonisch in das Bild dieser einzigartigen Naturlandschaft.

Die von großen Investitionsprojekten verschont gebliebenen bulgarischen Donauufer warten allerdings auch mit einer Reihe kultureller Schätze auf und sind womöglich nicht zuletzt wegen der geringen touristischen Erschließung des Gebiets in einem bemerkenswert guten Zustand – zu besichtigen sind die vorchristlichen Grabanlagen der Thraker, die Überreste römischer Siedlungen und Militäranlagen, die einst die Nordgrenze des Reiches bewachten, Burgen, Festungen und Tekken aus

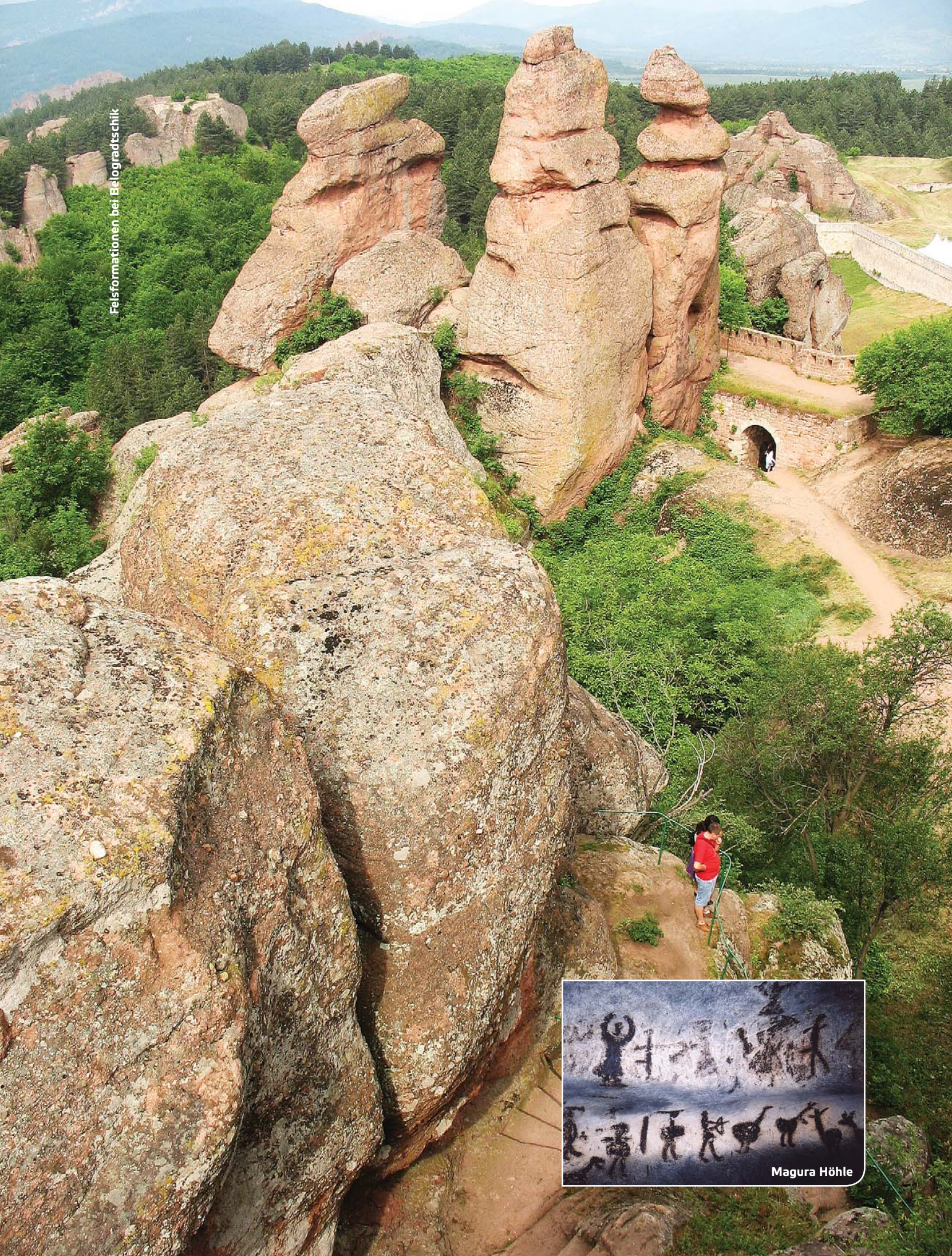
osmanischer Zeit und wundervolle mittelalterliche Felsenkirchen. Einige dieser Denkmäler dürfen sich sogar mit dem Titel des UNESCO-Welterbes schmücken.

Das reiche kulturelle Erbe der Region ist in den traditionellen Bräuchen und Festen noch heute lebendig; insbesondere in der Musik der sogenannten Nördlichen Folkloreregion Bulgariens wird deutlich, welche fruchtbare Verbindung Balkan-Rhythmen und westliche Stilrichtungen miteinander eingegangen sind. Ähnlich vielfältig ist auch die kulinarische Kultur an der bulgarischen Donau. Neben einer Vielzahl von Fischspezialitäten ist die regionale Küche vor allem von bulgarischen Nationalengerichten geprägt (Baniza – Blätterteig-Gebäck mit verschiedenen Füllungen, Shopska – Salat mit Ziegenkäse, gefüllte Weinblätter; Joghurt u. v. a. m.). Die lange Tradition des Weinbaus kann man u. a. in den Weinkellern von Orjachovo, Lyaskovets, Russe, Silistra und Pleven kennenlernen, wo man ein breites Spektrum bulgarischer Weine (und Sekt) verkosten kann, etwa den fruchtigen roten Gamza aus Novo Selo, den weißen Misket aus der Region um Vratsa oder auch Sekt aus Magura.

Wer einmal auf der bulgarischen Donau dem Sonnenaufgang entgegengefahren ist, wird verstehen, dass viele der hier lebenden Menschen einen gemeinsamen Wunsch haben: Der Fluss möge schon bald nicht mehr in erster Linie als Grenze zwischen den Ländern wahrgenommen, sondern gleichsam als eine Brücke, über die durch aktive internationale Partnerschaften die natürlichen und kulturellen Schätze der Balkanländer zugänglich gemacht werden.



Felsformationen bei Belogradtschik



Magura Höhle

Vidin

Belogradtschik
Tschiprovi
Vratsa

Die Stadt **Vidin** am rechten Donauufer ist ein bevorzugter Halt für alle Kreuzfahrtschiffe. Im äußersten Nordwesten Bulgariens gelegen, sind es von hier nur etwa 20 km bis zur serbischen Grenze. Derzeit wird an einer Brücke gebaut, die die Stadt mit Calafat auf der rumänischen Flussseite verbinden wird. Das heutige Stadtgebiet, bereits im 3. Jahrhundert v. Chr. vom Thrakerstamm der Tribali besiedelt, wurde später Teil der römischen Provinz Obermösien. Bis zum Beginn der osmanischen Herrschaft (1396) war Vidin fast 50 Jahre lang Hauptstadt des gleichnamigen Königreichs. Die einst bedeutendste Verteidigungsanlage der Stadt, die Festung Baba Vida, ist heute die am besten erhaltene mittelalterliche Festung des Landes.

Etwa 50 km südwestlich von Vidin liegt in einer äußerst malerischen Region mit einzigartigen Felsformationen die Kleinstadt **Belogradtschik** mit ihrer fast intakten osmanischen Festung. Die hier in den Himmel ragenden roten Karstriesen tragen nicht zu Unrecht die Namen von wilden Kreaturen und Märchenhelden. Die skurrilen Felsfiguren gehören zu den erstaunlichsten geologischen Sehenswürdigkeiten in diesem Teil des Balkans und sind ein Eldorado für Wanderer, Kletterer und Mountainbikefahrer. Aber auch Höhlenforscher, Jäger und Angler kommen in der Region auf ihre Kosten, wobei die vorzüglichen Weine das ihre zu einem unvergesslichen Aufenthalt beitragen.

Wer weiter den Süden fährt, sollte nicht versäumen, **Tschiprovi** einen Besuch abzustatten. Der Ort ist berühmt für seine jahrhundertealte Tradition der Teppichweberei, die noch heute praktiziert und an der Technischen Schule gelehrt wird. Vor allem in Frankreich sind Teppiche aus Tschiprovi derzeit begehrte Eyecatcher für angesagte Interieurs.

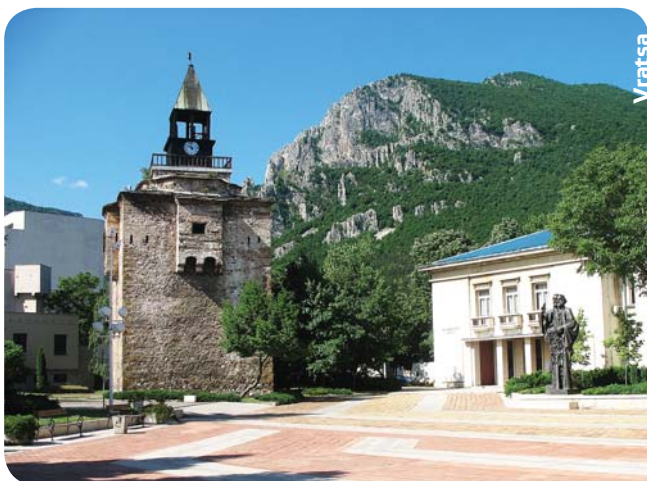
In **Vratsa** am Fuße der steilen Gipfel des Balkengebirges lässt sich noch etwas von der Atmosphäre erahnen, die das einstige Handelszentrum zu Beginn des 20. Jahrhunderts gehabt haben muss. Das Historische Museum ist berühmt für seinen äußerst wertvollen thrakischen Silberschatz sowie für eine umfangreiche Schmucksammlung mit Arbeiten aus den seit Generationen hier ansässigen Werkstätten.

Unweit des Ortes liegt mit dem **Naturpark Vrachanski Balkan** eine der besten Kletterregionen des Landes. Bis zu 350 m hohe Karstfelsen, unzählige Höhlen, Schluchten und Wasserfälle ziehen Alpinisten, Wanderer und Mountainbikefahrer in ihren Bann. Und auch für angemessene Erholung ist gesorgt; im Park kann man sowohl auf Bauernhöfen als auch in einem der typischen kleinen familiengeführten Gästehäuser übernachten.

Die **Iskar-Schlucht** nördlich von Sofia gilt als wahres Naturwunder, gebildet wird sie von dem gleichnamigen Zufluss der Donau, der sich über Jahrtausende den Weg durch das Balkengebirge gegraben hat. Die insgesamt 156 km lange Schlucht mit ihren unzähligen Höhlen und Wasserfällen bietet wunderbare Wander- und Radwege; bis ins Mittelalter zurückreichende Klöster und viele kleine Dörfer laden zum Verweilen ein.

Tscherepisch-Kloster

So auch das idyllisch am Fluss liegende Tscherepisch-Kloster aus dem Jahr 1370. Während der osmanischen Herrschaft entwickelte es sich zu einem bedeutenden theologischen Ausbildungszentrum. Das im Jahre 1512 hier gefertigte goldbeschlagene und mit biblischen Szenen reich geschmückte Evangelium gilt als eines der kunsthistorisch wertvollsten des Landes.





Silistra



Pleven

Die Hauptkirche von Svishtov



Wer **Pleven** in der nördlichen Donauebene besucht, wird schnell merken, dass diese Stadt in besonderer Weise historisch bedeutsam ist. Fast alle Sehenswürdigkeiten sind mit dem russisch-türkischen Befreiungskrieg verbunden, war der Ort und seine Umgebung im russisch-türkischen Krieg von 1877–78 doch der entscheidende Schauplatz bei den Auseinandersetzungen um die Befreiung von den Türken. Auch wenn die russisch-rumänische Armee mit ihren ca. 100 000 Soldaten hohe Verluste zu beklagen hatte, schuf die Kapitulation der türkischen Garnisonen neue machtpolitische Verhältnisse und die Voraussetzungen für die Autonomie Bulgariens und die Unabhängigkeit Rumäniens. Im Stadtzentrum erinnert das eindrucksvolle Mausoleum an die vielen Tausend Gefallenen von 1877. Näher in die Gegenwart holt das damalige Geschehen das exponiert auf einem Hügel gelegene und von einem schönen Park umgebene Panoramamuseum. 1977 zu Ehren des 100. Jahrestages der Schlacht gegründet, zieht es den Betrachter mit seinen monumentalen Darstellungen des Schlachtengetümmels unweigerlich in den Bann und führt die Ereignisse lebendig vor Augen. Den Bogen zur wirtschaftlichen Bedeutung der Stadt inmitten eines Weinanbaugebietes schlägt das Weinmuseum unweit der Stadtgrenzen, es ist das beste seiner Art in Bulgarien.

Svishtov thront auf einer Terrasse über der Donau und liegt dort, wo der Fluss seinen südlichsten Punkt in Bulgarien erreicht. Auf die Landkarte der Historiker gelangte der Ort, als Kaiser Theoderich im Jahr 483 hier seine Hauptstadt errichtete. Zahlreiche Baudenkmäler, Ausgrabungsstätten und Museen erinnern an die wechselvolle Vergangenheit dieser im 19. Jahrhundert zu einer wichtigen Handelsmetropole gewachsenen Stadt.

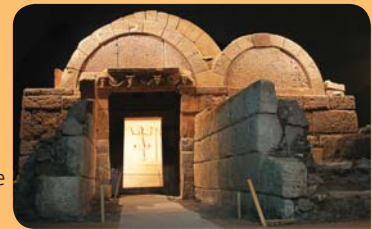
Bereits zu Zeiten Diokletians gegründet, sind auch im nordbulgarischen **Tutrakan**, einem der typischen Fischerstädtchen an der Donau, Zeugnisse einer überaus wechselvollen Geschichte zu besichtigen. Stilbildend für zahlreiche historische Bauten in Tutrakan waren rumänische Architekturvorbilder. Das Donaumuseum, in dem die Geschichte der Donauschifffahrt und

das Leben der Fischer dokumentiert werden, befindet sich in dem ehemaligen Öffentlichen Bad.

Silistra mit seiner gemütlichen Kleinstadtatmosphäre zählt zu den ältesten Städten Bulgariens; ihre Gründung reicht bis ins 2. Jahrhundert zurück. An diese römischen Wurzeln erinnern Überreste einer Festungsanlage und anderer Bauten, die wie auch die Ruinen eines Mitte des 19. Jahrhunderts erbauten osmanischen Forts an verschiedenen Orten in der Stadt und entlang des Donau-Ufers zu besichtigen sind. Im Historischen und im Ethnografischen Museum kann man sich auf die Spuren der jahrtausendealten Vergangenheit Silistras begeben. Wer auch die Umgebung der Stadt erkunden möchte, stößt allerorten auf Aprikosenbäume, wächst doch die Hälfte aller Aprikosen des Landes in der Region von Silistra, wo zahlreiche Plantagen auch deren wirtschaftliche Bedeutung vor Augen führen.

Sveschtari Thrakergrab

Das Sveschtari Thrakergrab besteht aus 26 Grabhügeln, die zwischen dem 2. und 4. Jahrhundert v. Chr. angelegt wurden, und bietet mit seinem Figureschmuck und den Überresten von Fresken einzigartige Zeugnisse vorchristlicher Kunst und Architektur. Nicht zuletzt die Vermischung von thrakischen und hellenistischen Stilelementen machen den Grabbau so ausdrucksstark und laden dazu ein, sich mit der Geschichte der Donau-Tiefebene näher zu beschäftigen. Von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt, gilt der Komplex von Sveschtari vielen als eines der spektakulärsten archäologischen Ereignisse des ausgehenden 20. Jahrhunderts.







Die Entwicklung als Kultur-, Kreuzfahrt-, Festival- und Kongressstadt spiegelt sich auch im reichen kulturellen Angebot der Stadt wieder, z. B. den Internationalen Musiktagen im März mit ihrem Schwerpunkt auf klassischer Musik, dem Folk Festival „Goldene Fiebel“, dem Russe Jazz Festival oder dem Theaterfestival „Theaterhafen am Großen Fluss“.

Russe

Als „Perle der bulgarischen Donau“ und „Klein-Wien“ mit wahrhaft klingenden Beinamen versehen, zählt Russe zu den schönsten Städten Bulgariens. Die Stadt, nur 72 km von Bukarest entfernt, befindet sich nicht zuletzt auch wegen ihrer Infrastruktur in einer „exponierten“ Lage, denn unweit des Zentrums führt die „Brücke der Freundschaft“ als einzige Brücke über die Donau zwischen Rumänien und Bulgaien – auf einer Länge von ca. 470 km! Zudem liegt Russe am Schnittpunkt zweier bedeutender Transitwege, einmal Richtung Rumänien und Griechenland, zum anderen Richtung Sofia und dem Schwarzen Meer.

Die Einwohner Russes blicken auf ein reiches (kultur)historisches Erbe. Im 1. Jahrhundert als Sexaginta Prista (Hafen der 60 Schiffe) und mit der Errichtung einer römischen Festungsanlage gegründet, wurde die Stadt unter osmanischer Herrschaft zu

einem administrativen Zentrum ausgebaut. Nach dem russisch-türkischen Befreiungskrieg 1877–78 war sie die größte und wichtigste Stadt im damaligen Bulgarien. Vom alten Glanz der Handelsstadt wird auch der heutige Besucher noch manches entdecken, vor allem bei einem Spaziergang durch die aufwendig restaurierte Innenstadt, wo Freiheitsplatz, Opernhaus und Kathedrale von einer bewegten Vergangenheit künden. An der Donaupromenade, die ihren sozialistischen Charme ‚bewahrt‘ hat, liegt das Museum des Städtischen Lebens, das sich der Wiedergeburt der Stadt in der Gründerzeit widmet. Russes berühmtester Sohn ist der Literaturnobelpreisträger Elias Canetti, der hier seine ersten Kindheitsjahre verbracht hat; in seinen autobiographischen Schriften bekommt man eine Ahnung davon, wie das Kultur- und Völkergemisch zur Zeit des Fin de Siècle die Stadt prägte.



Preobrazhenski Kloster



Veliko Tarnovo

Zarevez-Hügel

Auf dem Zarevez-Hügel im östlichen Teil von Veliko Tarnovo befindet sich die alte Festungsanlage der Stadt, fast vollständig umschlossen vom Fluss und somit idealer Standort für die wichtigsten Institutionen des Staates. Im Balduin-Turm, der sich im südlichen Teil der Anlage erhebt, wurde der oströmische Kaiser Balduin nach der Niederlage der Kreuzritter im Jahre 1205 von Zar Kalojan für den Rest seines Lebens gefangen gehalten. Heute bildet die Festung die majestätische Kulisse für hier jährlich im Sommer unter freiem Himmel stattfindende Opernfestspiele.

Zarevez Festung





Veliko Tarnovo ist eine der charmantesten Städte Bulgariens und beeindruckt allein schon aufgrund ihrer Lage entlang beider Ufer der Yantra, die hier eine grandiose Schlucht in das Balkan-Gebirge geschnitten hat. Die einst für ihre historische Rolle als Hauptstadt des Zweiten Bulgarischen Reiches (1187–1393) berühmte Kulturmetropole mit ihren sehenswerten Museen und Kirchen ist heute eine attraktive, moderne Universitätsstadt und zugleich wichtiges kunsthandwerkliches Zentrum. Nach Sonnenuntergang gehört die Aufmerksamkeit der meisten Besucher allerdings zunächst der „Sound & Light Show“, illuminiert sie doch die historische Architektur der Stadt in geradezu spektakulärer Weise.

In der Altstadt haben sich vor allem in der schmalen **Gurkostraße** die sogenannten Wiedergeburtshäuser erhalten, deren Hauptcharakteristikum die auf einem steinernen Untergeschoss errichteten und nach allen Seiten hin überkragenden Obergeschosse aus Holz sind. Diese aus der Zeit der nationalen Befreiung und ‚Wiedergeburt‘ zu Beginn des 19. Jahrhunderts stammenden Holzbauten erheben sich eng übereinander gestaffelt an den felsigen Ufern der Yantra und verleihen der Straße zusammen mit den gemütlichen Cafés, kleinen Restaurants und Kunstgalerien eine ganz besondere Atmosphäre.

Nur 4 km von Veliko Tarnovo entfernt kann man das Museumsdorf **Arbanassi** besichtigen. Zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert erlebte der Ort als Handels- und Handwerkszentrum seine Blütezeit, von der noch heute monumentale, nahezu festungsartige Häuser und Kirchen mit reicher Innenausstattung, Holzschnitzereien und Wandmalereien zeugen. Aufgrund seiner bedeutenden Architektur und Geschichte ist Arbanassi ein Ort, der Jahr für Jahr zahlreiche Touristen anzieht.

In der Nähe von Veliko Tarnovo gibt es darüber hinaus Dutzende von **Klöstern**, teilweise auch mit Übernachtungsmöglichkeiten; mit ihren kostbaren Wandmalereien und einigen der wertvollsten Reliquien des Landes gelten vor allem Kilifarevo, Kapinovo, Dryanovo und Lyaskovets als geistliche Zentren ersten Ranges.

Veliko Tarnovo Arbanassi

Lovetsch

80 km westlich von Veliko Tarnovo erstreckt sich malerisch zu beiden Seiten des Ossam-Flusses die 40000-Einwohner-Stadt Lovetsch. Aufgrund ihrer strategisch bedeutenden Lage entwickelte sich auch Lovetsch zu einem Handelszentrum, dessen einstigen Wohlstand noch heute die rund 160 Wiedergeburtshäuser in der Altstadt Waroscha vor Augen führen. Die gewaltigen Dimensionen der mittelalterlichen Festungsanlage hingegen lassen sich anhand der vorhandenen Überreste nurmehr erahnen. Das berühmteste Bauwerk der Stadt ist die 1872 errichtete Brücke über den Ossam, die die Altstadt mit dem restlichen Teil der Stadt verbindet – die einzige überdachte Brücke Bulgariens.





Tradition und folklore

Als längster Fluss auf dem Balkan ist die Donau gleichsam auch eine Brücke, welche die so überaus unterschiedlichen ethnischen Gruppen der Region verbindet. Sie prägt den Alltag der an ihren Ufern lebenden Menschen, ihre Bräuche, Rituale und Feste, von denen viele einen Bezug zum Wasser als der Quelle des Lebens besitzen; auch mythische und religiöse Vorstellungen werden somit von der Donau gespeist.

Der ungeheure Reichtum der bulgarischen Volkskultur speist sich allerdings nicht nur aus christlich-religiösen Quellen. Das an Karneval erinnernde Kukeri-Fest etwa, bei dem Maskentänzer die bösen Geister vertreiben, hat seine Ursprünge im thrakischen Dionysos-Kult. Auf die Thraker geht auch das am 14. Februar gefeierte Fest des hl. Trifon zurück. An diesem Tag werden die Weinstöcke erstmals im Jahr beschnitten und, in der Hoffnung auf eine gute Ernte, anschließend mit Wein begossen – ein Volksfest, bei dem auch Touristen zur Verköstigung des Weins willkommen sind.

Ein schönes Beispiel für diese Verbindung ist die Art und Weise, wie der 6. Januar, auch Jordanstag genannt, in vielen Dörfern an der Donau noch heute gefeiert wird. Ein die Taufe Christi symbolisierendes Kreuz wird vom Popen in den Fluss geworfen; derjenige unter den jungen Männern des Dorfes, dem es gelingt, es aus dem eiskalten Wasser herzuholen, wird das neue Jahr glücklich und gesund verbringen.



Bei all diesen Festen spielen Musik und Tanz selbstverständlich eine zentrale Rolle – eine Musik, in der sich – neben den typischen Elementen der Balkan-Folklore – auch die Schönheit der Natur wiederfindet und dabei vor allem die majestätische Ruhe des Stroms vor dem weiten offenen Horizont der bulgarischen Tiefebene ihren Niederschlag findet. Allerdings sind die typischen Rhythmen der bulgarischen Volksmusik mit ihren asymmetrischen und überlangen Takten für Westeuropäischer kaum tanzbar.

Eine Kombination aus authentisch bulgarischer und westeuropäischer Musik aus dem frühen 20. Jahrhundert bilden die im Land äußerst populären Kompositionen von Diko Iliev (1898–1985). Die Wahrung der Tradition, ohne sich in deren folkloristisch vergleichsweise leicht zu konsumierenden Bestandteilen zu verlieren, wird, wie es das Beispiel Ilievs gezeigt hat, nur gelingen, wenn sich die Künstler auch zukünftig bereit zeigen, die kulturelle Vielfalt der Region, einschließlich der modernen westlichen Einflüsse, in ihr Schaffen zu integrieren.



Weinmuseum in Plevén

Essen und trinken

Kulinarische Traditionen und Weinkultur sind feste Bestandteile der nationalen Identität Bulgariens. Und die Geschichte des Weinbaus ist weitaus älter als der bulgarische Staat selbst. Als historisch gesichert gilt, dass der Wein bereits zu Zeiten der Thraker fester Bestandteil sowohl im Alltagsleben der Menschen als auch in deren heidnischen Ritualen war. Die diesbezüglichen Beschreibungen bei Homer und Herodot konnten mittlerweile durch archäologische Funde bestätigt werden.

Allen Wechselfällen der Geschichte zum Trotz haben sich einige thrakische Rebsorten bis heute erhalten. In der Donauebene, woher 35% aller in Bulgarien produzierten Weine stammen, gedeihen vor allem die roten Sorten Pamid und Gamza sowie der weiße Misket, Vrachanska Temenuga. Fest verankert in der bulgarischen Kultur ist auch der Pelin, ein mit mehr als 30 Kräutern aromatisierter Wermut.

Mit diesem Aufschwung einhergehend, boomt auch der bulgarische Weintourismus und viele Veranstalter bieten bereits Themenreisen an. Einen umfassenden Überblick über den Weinbau in Bulgarien bietet das 2008 eröffnete Weilmuseum in Pleven. Es beherbergt eine Sammlung von mehr als 6000 Flaschen bulgarischer Weine,

von denen einige bis zu 90 Jahre alt sind.

Die ausgezeichneten klimatischen Bedingungen sind nicht nur Grundlage des prosperierenden Weinbaus, sondern auch für das reiche kulinarische Angebot, das Bulgarien seinen Gästen zu bieten hat. Die Vielfalt der Völker und Kulturen hat eine Küche hervorgebracht, die als ein wahrer Kulturschatz gelten kann, ein Schatz, den man zudem gerne teilt mit Nachbarländern wie der Türkei, Griechenland, Serbien und Rumänien.

Wenngleich im Hinblick auf die Zertifizierung bulgarischer landwirtschaftlicher Produkte noch ein erheblicher Nachholbedarf besteht, gibt es bereits Dutzende von Beispielen für regionale Produkte und Spezialitäten, die sich als Marke zu etablieren beginnen. Dazu trägt nicht zuletzt eine Vielzahl von Kräutern bei, die den Geschmack und das Aroma der Speisen bestimmen (beim Export von Kräutern liegt das Land weltweit an dritter Stelle). Eines der beliebtesten und weltweit bekanntesten bulgarischen Erzeugnisse ist der Joghurt. Seit 2001 feiert man in Razgrad sogar alljährlich ein Festival des bulgarischen Joghurts. Neben dem beliebten Salat mit Ziegenkäse (Shopska) sei schließlich noch auf die vielfältigen Käsespezialitäten hingewiesen, mit denen das als Baniza bezeichnete Blättertortengebäck gefüllt wird.



Seit 2000 erlebt die bulgarische Weinwirtschaft einen konstanten Aufschwung, und so fügt es sich ins Bild, dass im Frühjahr 2010 19 bulgarische Weine mit dem „International Wine Challenge Award“ und 26 mit dem „Decanter World Wine Award“ ausgezeichnet wurden. Die bekanntesten Weingüter sind Gradec, Magura, Vidin, Lopushna, Orjachovo, Telish, Kailuka (Pleven), Svishtov, Russe, Suhindol, Lyaskovo, und Silistra.





Biosphärenreservat von Srebarna

Flora und Fauna der Auenlandschaften Srebarna Lake Biosphärenreservat

Das etwa 600 ha große Biosphärenreservat von **Srebarna** befindet sich 16 km westlich von Silistra und es zählt als ein Gebiet von „Outstanding Universal Value“ zum UNESCO-Welterbe. Wer von der Ortschaft Srebarna aus mit dem Boot einen Ausflug unternimmt, taucht ein in eine faszinierende urtümliche Flora aus Schilfrohr, Seerosen, Sumpfdotterblumen, Farnen, Wasserlinsen etc. Als Heimat von mehr als 100 Vogelarten, unter ihnen der seltene Krauskopfpelikan, ist das Reservat aber nicht zuletzt auch ein wahres Paradies für Hobbyornithologen.



Die in der unter Naturschutz stehenden Sumpffregion bei **Malak Preslavets** lebenden Tiere bilden die Nahrungsgrundlage für eine ganze Reihe von Vogelarten, u. a. Reiher, Ibisse und Kormorane. Bedeckt werden weite Flächen des zwischen Tutrakan und Silistra gelegenen Vogelparadieses von der Weißen Seerose (*Nymphaea alba*). Zwischen Juni und September wird man nirgendwo in Bulgarien größere Blütenmeere dieser Art bewundern können.



Der fast 22 000 ha große Naturschutzpark **Persina** zwischen Nikopol and Svishtov ist der einzige in der bulgarischen Donauregion und wurde im Jahr 2000 eingerichtet, vor allem um die hier im Fluss liegenden Donauinseln mit ihrer üppigen Flora und Fauna zu schützen; deren größte ist zugleich die größte des Landes; ihr verdankt der Naturpark, zu dem auch die überfluteten Wälder sowie die Feucht- und Sumpfgelände der Uferregionen gehören, seinen Namen. Über 740 Pflanzen- und etwa 1100 Tierarten leben in dieser einzigartigen Naturlandschaft. Fast alle der über 200 beobachteten Vogelarten sind gesetzlich geschützt.





НРА ПРАСАНО И ПОНАЖЕ
СРЕБРИ МРЪН

НЕ ПОЕДУТИ СЪМЪ СУКЪРЪ
ПРЪВЪ СЪТЪ СЕГО

СЪБЪЖАНИЕ ПЕТРО

ЧЕТУ ЛОЖИЦА СЕБЪ РОВНИ СЪ ОТИ ГНІА

Malerei in der Felsenkirche von Ivanovo

Naturpark Russenski Lom



Im Osten der bulgarischen Donau-Tiefebene, etwa 20 km südlich von Russe, erstreckt sich ein mehr als 3000 ha großes Gebiet unberührter Natur – der **Naturpark Russenski Lom**. Seinen Namen verdankt der Park dem gleichnamigen Fluss, dem letzten rechten Nebenfluss vor dem Delta. In den beiden hier vorherrschenden Landschaftsformen Wald und Steppe sind eine Reihe äußerst seltener Pflanzenarten heimisch, einige kommen lediglich auf der Balkanhalbinsel vor, darunter ein Zwergginster (*Chamaecytisus kovacevii*) und eine Königskerze (*Verbascum dieckianum*).

Der Park ist ein wahres Paradies für Vogelbeobachter – Rostgans und Schwarzstorch sind ebenso anzutreffen wie die in den bizarren Felsformationen nistenden Vögel, etwa Steinadler, Schmutzgeier und Adlerbussard. Während man die überaus

scheuen Wildkatzen wohl kaum zu Gesicht bekommen wird, hat der geduldige Naturfreund durchaus Chancen, Rotwild und Wildschweine, Wölfe und Füchse zu beobachten.

Doch nicht nur Naturschönheiten lohnen den Besuch, die Region besitzt mit den **Felsenklöstern und -kirchen von Ivanovo** ein großartiges Kulturdenkmal, das seit 1983 zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt und im Mittelalter ein weit über die Region hinaus bekanntes theologisches und literarisches Zentrum war. Die geheimnisvollen, im 13. und 14. Jahrhundert entstandenen Höhlenkomplexe wurden von Mönchen besiedelt und kunstvoll ausgemalt. Die Fresken zu religiösen Themen, einige der am besten erhaltenen Arbeiten sind in der Felsenkirche der Hl. Mutter Gottes zu besichtigen, gelten als bedeutendste Hervorbringungen mittelalterlicher Kunst in Bulgarien.

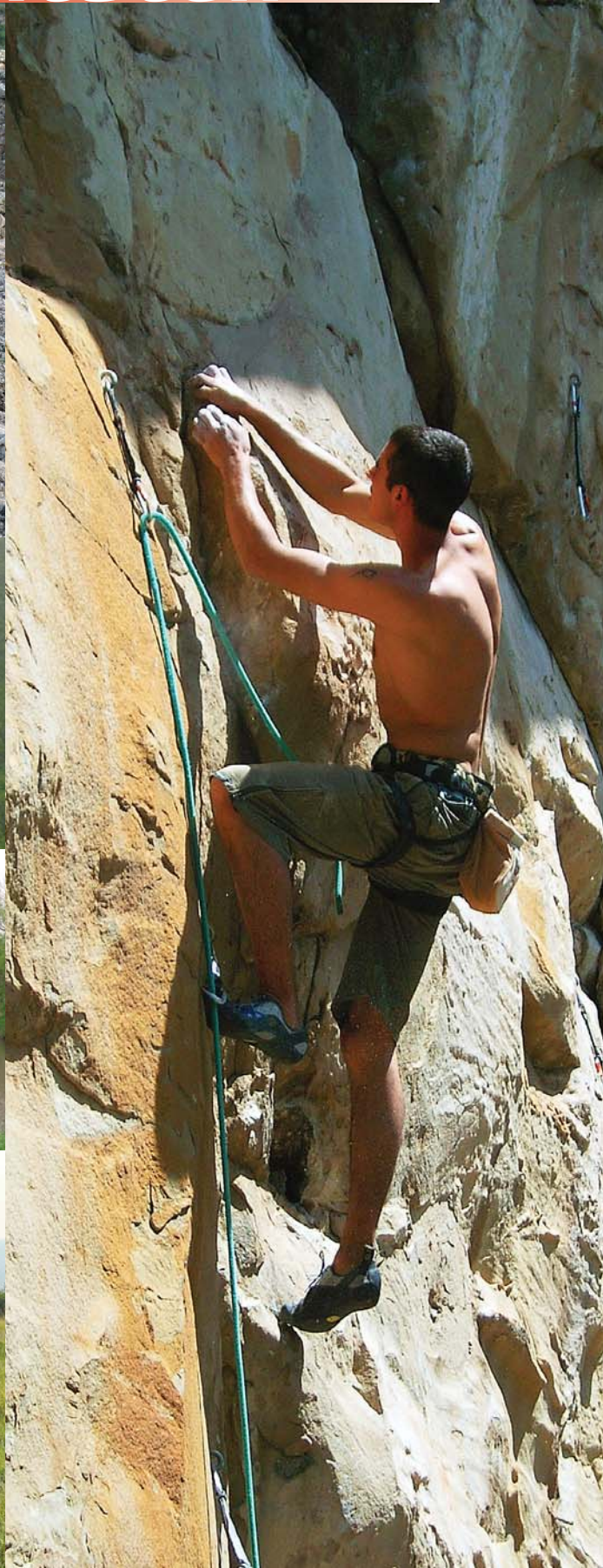
Die archäologische Ausgrabungsstätte der etwa 12 km südlich von Ivanovo gelegenen Ortschaft Cherven, deren wirtschaftliche und politische Bedeutung auf die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts verweist, umfasst die Ruinen einer Burg, mehrerer Kirchen und eines Bojaren-Palastes; heute ist allerdings einzig der quadratische, etwa 12 m hohe Festungsturm noch recht gut erhalten.





Orlova Tschuka Höhle

Sport und outdoor aktivitäten



Nützliche adressen



www.adodunav.org

Verband der 34 Gemeinden der Donauregion in Bulgarien

www.bsc.rousse.bg

Das „Business Support Centre“ von Russe fördert kleine und mittlere Unternehmen aus Russe und Umgebung.

www.danubecc.org

Das Donaukompetenzzentrum (DCC) entwickelt und unterstützt Netzwerke, Projekte und Aktivitäten des Tourismussektors in den in sechs Ländern der mittleren und unteren Donau: Kroatien, Serbien, Bulgarien, Rumänien, Ukraine und Moldau. Als Verband von privaten und staatlichen Tourismusorganisationen und Nichtregierungsorganisationen trägt das DCC zur Entwicklung, Durchführung und Vermarktung nachhaltiger Tourismusangebote und zur Etablierung neuer Qualitätsstandards in der Reisebranche bei.

www.baatbg.org

Die „Bulgarische Assoziation für Alternativen Tourismus“ (BAAT) ist eine im Jahre 1998 gegründete Non-Profit-Organisation. BAAT vereint über 100 Mitglieder: nationale und regionale Berater im Bereich des Tourismus, Direktionen von Naturparks, Reiseveranstalter für spezialisierten Tourismus, Familienhotels, Pensionen und Privatpersonen.

www.wwf.bg

Der WWF (World Wildlife Fund) ist seit den frühen 1990er-Jahren in Bulgarien aktiv. Er arbeitet auf dem Gebiet der nachhaltigen Waldbewirtschaftung, des Naturschutzes sowie der Landwirtschaft und der Entwicklung des ländlichen Raums.

www.bspb.org

Die bulgarische Gesellschaft für Vogelschutz (BSPB) ist in Bulgarien die erste und größte Non-Profit-Organisation zur Erhaltung der biologischen Vielfalt.

www.bbf.biodiversity.bg

Die bulgarische Stiftung zur Biodiversität bemüht sich um die Verbesserung und Erweiterung von Naturschutzgebieten.

www.bepf-bg.org

Die Bulgarische Umweltstiftung Partnerschaft entwickelt Projekte für lokale touristische Reiserouten in der Donauregion, Informationen über die bulgarische Donau, über bulgarisches Brauchtum sowie über lokale kulinarische Spezialitäten.

www.hiking-bulgaria.com

Die beste internet Seite über Outdoor Touren in Bulgarien (Odysseia-in Travel GmbH) mit ausführliche Information im Bereich des nachhaltigen Tourismus und möchte die Attraktivität der Reiseziele des Landes erhöhen.

Touristische Informationen im Internet

www.visitvidin.com – Informationen über Vidin
ticbelogradchik@gmail.com – Informationen über Belogradchik
www.visitsvishtov.com – Informationen über Svishov
www.tic.rousse.bgm – Informationen über Russe
www.info.portal-silistra.net – Informationen über Silistra
www.velikoturnovo.info – Informationen über Veliko Tarnovo
www.lomea.org – Seite des Naturparks „Russenski Lom“
www.persina.bg – Seite des Naturparks „Persina“
www.vr-balkan.net – Seite des Naturparks „Vrachanski Balkan“
www.winemuseum-bg.com – Seite des Weinmuseums in Pleven
www.wanderbulgarien.eu – Schwerpunkt des Angebots sind Wandertouren in Bulgarien

Photos in dieser Broschüre von

Alexander Ivanov, Mihail Mihov, Lubomir Popiordanov, Svidna Mihailova, Nikolai Kovachev, Rositsa Lozanova, Georgi Palahutev, Boiko Kalev, Alexander Tonev, Laurence Fleury, Mehmed Aziz, Archiven von Odysseia-in, Vrachanski Balkan Naturpark und dem Ministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus.

Alle Texte sind geschrieben von: Mihail Mihov und Lubomir Popiordanov, Odysseia-in

Design und Druckvorstufe: ZOOM Design Ltd.





WWW.BULGARIATRAVEL.ORG



NATIONALES TOURISTISCHES
INFORMATIONSZENTRUM
DES MINISTERIUMS
FÜR WIRTSCHAFT,
ENERGIE UND TOURISMUS

Sveta Nedelya Platz 1
1040 Sofia, Bulgarien
Tel.: +359 2 9335826,
+359 2 9335811

info@bulgariatravel.org
www.bulgariatravel.org